

Einleitung 15

I Überblick: Bilanzfragmente
der Elementarisierungsdebatte 27

*Der gegenständlich-deiktisch begrenzte Horizont der bisherigen Ansätze von Elementarisierung ... Einfachwerden, ohne zu simplifizieren, elementar suchen, ohne Alles-und-Nichts-sagend zu werden 28 - Selbstkritik des Comeniusprojekts zum Thema Elementarisierung 32 - Forderung einer Bündelung der für Elementarisierung zentralen Begriffe ... Frage nach dem Prinzip der Prinzipien 33 - "Geist Jesu Christi" kein Gespenst 34 Notwendigkeit einer Elementarisierung des Elementarisierungsproblems ... Chronologie 'elementarer Titel' 35 - Konnotationen von 'elementar' 38 - Magere Bilanz der Debatte ... Sprache selbst ist komplex und widersprüchlich ... Glauben wider alle Erfahrung versus Theorie sinnvoller problematischer Erfahrungen 39/40

II Klärung wissenschaftstheoretischer und
theologischer Koordinaten 41

Sprache=Sprechakte? 42 - Strukturelle Phänomenologie ... Leben 43 - Das Ganze nach Lacan 44 - Das Ganze als Fragment ist die Struktur ... Analog (nicht digital!) 45 - Der Tanz von Materialismus und Idealismus im Rhythmus Hegelscher Philosophie ... Wissenschaft? 47 - Methode und Inhalt 48 - Probleme mit dem Wort Gott 51 - Theologie versus Anthropologie? 53 - Der Gedanke des Absoluten selbst entgeht der Strukturalität der Struktur nicht 54

*Diese Stichworte und Wendungen sind im Haupttext GROSS hervorgehoben.

Protestantische Gestaltung (Paul Tillich) 55 - Theorie/Praxis 56 - Für Erasmus/Gegen Luther 57 - Erstaunliche Nähe zwischen Befreiungstheologie und Pietismus 58 - Mehr als nur Kirche? 59 - Sowohl der Mensch vor Christus als auch der Mensch in Christus ist ein Mensch im Widerspruch ... Anthropologischer Pessimismus? ... Vordergründiger Umgang mit anthropologischen Grundfragen 60 - Frage nach dem Verständnis des Religionsbegriffs 61 - Religiosität als Struktur 62 - Determinismus wie Libertinismus, - beide proklamieren Identität (Adorno) ...Theologische Relevanz Lacans 65

III Sprachlichkeit ('langage') als weltanschauliche Grundkonzeption

69

Die eine umfassende Methode des Begreifens von Wirklichkeit ... 'parole', 'langue', 'langage' 71

1) *Sprachlichkeit sprachlich*

72

Priorität der Sprache vor dem Denken im Denken selbst ... Sprache und Wirklichkeit 72 - Dreistrahligkeit der semantischen Relationen als 'Life-Mitschnitt' ... Sprachkörper als Torsos 73 - Je/moi 76 - Selbstvorstellung Gottes als Ich bin der Ich-Bin ... "Seine Majestät das Ich" 77

2) *Sprachlichkeit theologisch*

79

Trinität als Ausdruck dafür, daß Gott lebt und Geschichte dient 79 - Die Crux bei Barth ... Barths Tabuisierung des Bereichs 'langage' 80 - Der Nominalistische Trugschluß Barths ... Gott gibt sich zu verstehen 81 - Ein vestigium trinitatis par excellence 82 - Lacans Evangelium: 'discours' von 'Je' und 'moi' 83 - "Gott vergibt, daß Gott gegen Gott kämpft" (Thomas Bonhoeffer) ... Lacans "Wortbedeutungsknoten" 84 - Gruselgeschichten 85 - Das Wort oder der Code als Ort der Denkbareit Gottes? 86 - Wort kein Lebensmittel, sondern Lebensmodell ... schöpfungstheologischer bzw. natürlich-theologischer Durchgang ... Theanthropologie vor Anthropotheologie ... Jüngels Plädoyer für eine "natürlichere Theologie" ... Drei Hauptkoordinaten für eine mögliche Weltgestaltung 88 - Schöpfung als Anrede und Anspruch 89 - Das Vermächtnis Jacques Lacans 90 - 'Sprachlichkeit' als terminus technicus für einen strukturellen Begriff von 'Übergangsobjekt' 92

IV Kritik der weltanschaulichen Grundkonzeption von Verfügungsrationalität

93

Die Sprachlosigkeit unseres Wissens hat viele Namen ... Die ununterbrochene Wissenschaft (Levinas) ... Die aufklärerische Kompetenz der Religionspädagogik beruht auf ihrer Erfahrung mit Entmythologisierung 93 - Dem blinden Glauben an die Technik entspricht eine propagierte Technik des Glaubens ... "Der fliegende Pfeil ruht" versus "Der ruhende Pfeil fliegt" 94 - Die Borniertheit tabellarischer Verständigkeit ... Logik praxisbezogen? 95 - Rechnen = Denken? ... $A=B!$ 96 - Faust-Regel: vom Wort zur Tat um der (Be)urteilung willen ... Glaubens-Regel: verhalte dich sprachlich, vor allem dort, wo du handelst 97 - Kritische Auseinandersetzung mit analytischer Religionsphilosophie 98 - Linguistische Theologie als "Generative Poetik"? ... 'Güttgemanns III' (FN 443) 99 - Sprache über den Sprachen? 101 - Erfahrung der Theorie anpassen? 102 - Erfahrung und Theorie sind auseinandergefallen ... Gott läßt sein - wir können nichts sein lassen ... tertium datur! 103 - Was sind die Formen als Inhalte ausgesprochen? 104 - Nichtsein als "me" und "ouk" ... Doppelköpfe 105

V Tiefenpsychologische Faktoren für ein Konzept sprachlich elementarisierter Religionsfähigkeit

107

Die Frage religionspädagogischer Entwicklung ist keine Spezialfrage kognitiver Entwicklung 108 - Theologie und Psychoanalyse entsprechen sich in ihren Berührungspunkten 109 - Ich als "eigentliche Angststätte" ... psychoanalytische Arbeit als empirischer Zugang für Theologie ... Psychoanalyse als Welt-Anschauung 110 - Der Preis des Präzisionsversuchs Kohuts ... Lacan in Übereinstimmung mit Mahler ... Gesunder Narzißmus oder endlose Quadratur der Ich-Prüfungen? 111 - Kohut will psychoanalytisch aufgeklärte Form von Einsichtsvermittlung ... R. Preul gegen E. Jüngel 112 - Preul in der Nachfolge Kohuts ... Gott als Vertreter des Realitätsprinzips 113 - Preul mit Kohut von der Kunst des Kanufahrens ... Der moderne Mensch als alter Adam 114 - Theologie als Magd moderner Humanwissenschaft? ... Preuls entscheidende These ... Drewermanns Transformationsgleichung vom hebräischen in das griechische Denken 115 - Preuls volkstümliche Paradiesvorstellung und Eriksons Rede vom Urvertrauen ... Leistungsfähigkeit versus Leidensfähigkeit 116 - Furcht zu Irren als Furcht vor der Wahrheit ... Neostrukturalistische Reformation psychoanalytisch-entwicklungspsychologischer Beobachtungen mit Unterstützung biblisch-urgeschichtlicher Begrifflichkeit 117/118

Eriksons Versprechen ... Das Identitätskonzept verlangt Opfer ... Identität als Urform von Ideologie (Adorno) ... Lacans Studie zur Spiegelphase 118 - 'Ich' bei Winnicott und Lacan ... Verlust der halluzinatorisch-illusionistisch somatopsychischen omnipotenten Fusion (Mahler) ... Der Mensch ist früher in der Lage Einheit zu perzipieren als motorisch herzustellen 119 - Die Ich-Qualität der Existenz nach Erikson 120 - Sämtliche Objekte haben egomorphen Charakter ... Strukturen des Bösen nach Drewermann 121 - Freuds Kostenrechnung: umsonst ist der Tod ... Kern einer Ichspaltung - Eriksons definiertes Ich als sich aufspeichende Ich-Identität 122

Faktor 2: Der Todestrieb

Eriksons Ahnung 123 - Äquilibration bei Piaget ... Die zwingende Patientenrolle ... Der Wahn selbsterstellter Ganzheit und lebensfremdes Element kooperieren miteinander 124 - Gegenwille, Widerstand, negative therapeutische Reaktion, Problem der Destruktivität, Hartherzigkeit 125 - Leid und Kummer als Ritterburg (Kierkegaard) ... Der Tod als die der Sünde zukommende Verköstigung ... Das ästhetische Prinzip nach Adorno ... Der Instinktcharakter des Todestribs ... Todestrieb nach Lacan ... Gesundheit zum Tode nach Adorno 126 - Der Wiederholungszwang destrukturierender Traumata als Bestätigung souveräner Totalität durchs Geschundenwerden ... Freuds Theodizee ... Religion als bittere Medizin fürs Volk 127 - Das Zeichen des Jona ... Ostererlebnisse 128 - Dafür sorgen, daß das Leid kein vorzeitiges Ende nimmt 129

Faktor 3: Die Not-Wendigkeit von Übergangsobjekten

Vom Spiegelstadium zur Entwicklungsphase ... Illusion bleibt Illusion 129 - Lustvolle Simulation von Erlösung als eschatologischer Horizont von Lebenskunst ... Der strukturelle Kern möglicher Sublimation ... Atomisierung als Irrweg ... Balints Weg zwischen Oknophilie und Philobatie ... M. Franks Lösungsentwurf ... Preuls Entwöhnungskonzept 130 - Adornos Traum von opferloser Nichtidentität des Subjekts ... Das eigene Konto als Erwachsenenprivileg ... Die Unterschlagung der Verlustgeschichte nach Henning Luther 131 - Mangelnde Gnade des Kindwerdens ... Erziehung als Entzug ... Der zu verkündigende Boden guter Erfahrung 132 - Neuer Zugang zum Spielplatz der Schöpfung ... Der christliche Gottesbegriff als hochentwickeltes Übergangsobjekt (T. Bonhoeffer) ... Religionspädagogik als Ersatz für Wohnstubenerziehung ... Das oberste Ziel dieser Pädagogik 133 - Lebendige Identität als Fragment (H. Luther) ... Der Preis einer als erreichbar gedachten Ich-Identität: Verzicht auf Trauer, Hoffnung, Liebe ... Jesu Versuchung 134 - 'Sprachlichkeit' als Synonym für

'Übergangselement' ... strukturelementare Kriterien: Geschöpflichkeit, Gelassenheit, Angewiesenheit, Getriebenheit, Getrostheit 136

VI Janusz Korczaks sprachlich elementarisierte religionspädagogische Praxis 139

Korczak ist kein "religiöser Humanist" 139 - Einsicht in den Dialog der Mitschuld 140 - Wie man ein Kind lieben soll ... Kinderfreundlichkeit als "Affenliebe" 141 - Magna Charta Libertatis 142 - Entlastung vom Streß professioneller Identitätsstiftung ... Sprachlich elementarisierte Religionspädagogik = Elementar übergangshaft strukturierte Religionspädagogik ... Das Trauma ist begrenzt 143 - Ein Beispiel dafür, daß Liebe blind machen kann 144 - Was behindern Behinderte? 145 - Erfahrung konträr zur Schwächung des Ich 146 - Möglichkeit einer Religionspädagogik nach Ausschwitz ... Krisis als Sinn aller Religion 148

VI Zusammenfassung 149

Anmerkungen 151

Bibliographie 195

Anhang:

Bodo Kirchhoff:

Freud wieder ernst genommen: *Das Ich ist nicht Herr im eigenen Haus*. Ich denke da, wo ich nicht bin. Unter dem Eindruck von Jacques Lacan: Die Kastration ist (k)ein Märchen. 209